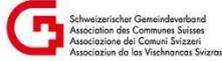




in Partnerschaft mit



Verein Myni Gmeind

Jahresbericht 2020



1. Die Aktivitäten im vergangenen Jahr	2
2. Die Mission von Myni Gmeind	8
3. Unsere Aktivitäten	9
4. Die Organisation	11
5. Die Partner und Personen hinter Myni Gmeind	12
6. Ausblick	13



1. Die Aktivitäten im vergangenen Jahr

Unterstützung für Gemeinden in der Covid-19-Pandemie

Auch für den Verein Myni Gmeind stand das Jahr 2020 im Zeichen der Covid-19-Pandemie. Einerseits erschwerte sie Angebote wie die Gemeinde-Workshops bzw. verunmöglichte diese zeitweise gar. Entsprechend waren die Nachfrage und Bereitschaft der Gemeinden für dieses Format im vergangenen Jahr praktisch nicht mehr vorhanden.



«Videokonferenzen und Informations-App sind für uns wertvolle Kommunikationsmittel – gerade in der Corona-Zeit. Sie vereinfachen die Arbeit innerhalb der Verwaltung und erleichtern uns die zeitnahe Information unserer Einwohnerinnen und Einwohner.»

Jolanda Lauber
Gemeindegemeinschaftsleiterin Adelboden

Andererseits stellte die Krise die Gemeinden von einem Tag auf den anderen vor neuen Herausforderungen und beschleunigte damit die digitale Transformation massiv: Ob Sitzungen des Gemeinderats, Absprachen mit der Verwaltung und externen Behörden oder

Hilfe für Betroffene – es brauchte rasch neue Kommunikations-Lösungen.

Myni Gmeind reagierte rasch und stellte mit seinem institutionellen Partner, dem Schweizerischen Gemeindeverband, und seinen Industriepartnern Cisco und Swisscom zwei Angebote zusammen, um die Gemeinden in dieser schwierigen Situation zu unterstützen. Rund 130 Gemeinden machten von der kostenlosen Unterstützung Gebrauch.

Sie konnten vier Monate das Videokonferenzen-System *Webex* von Cisco nutzen und sich in Online-Schulungen, die auf die Nutzung durch Gemeinden spezifisch zugeschnittenen wurden, mit dem Produkt und seiner Anwendung vertraut machen. Zudem leistet die Swisscom kostenlosen Support beim Aufsetzen und Betreiben. Nach Ablauf des Tests profitierten sie von vergünstigten Bedingungen für die weitere Nutzung.

Mit der App *My Local Services* der Schweizerischen Post konnten Gemeinden bis Ende Jahr ohne Kosten ihrer Bevölkerung Neuigkeiten, Informationen oder Sondermeldungen zeitnah und barrierefrei übermitteln. Sie werden über die Push-Funktion aktiv an die Einwohnerinnen und Einwohner verteilt. Gewerbetreibende können zudem über die App ihre Dienstleistungen, Lieferservices und Kontaktdaten direkt bekannt machen.

NRP-Projekt mit Adelboden

Adelboden im Berner Oberland war eine der ersten Gemeinden, in denen Myni Gmeind einen Workshop durchführe – seither entstanden mehrere gemeinsame Projekte. Vorläufiger Höhepunkt der intensiven Zusammenarbeit mit der Gemeinde, dem Gewerbe und weiteren Akteuren ist der im November 2020 eingereichte Antrag für Gelder der Neuen Regionalpolitik (NRP) für eine Machbarkeitsstudie für das Projekt «Digitale Dorfstrasse». Inzwischen bewilligte der Kanton Bern die Mittel; die Arbeiten unter der Projektleitung der Geschäftsstelle von Myni Gmeind sind im vollen Gang.

Virtueller Stammtisch zum Erfahrungsaustausch

Digitalisierung ist Teamsache: Das gilt nicht nur für den Wandel in der einzelnen Gemeinde und Region – sondern auch für den interkommunalen Austausch. Im Frühjahr 2020 lancierte Myni Gmeind den «Erfa-Stammtisch». Er steht Gemeindepräsidentinnen und -präsidenten, Gemeindeschreibern sowie Digitalisierungs-Verantwortlichen offen. Am Stammtisch tauschen sich Zuständige aus Gemeinden und Städten aus der ganzen Deutschschweiz aus – von St. Gallen ins Baslerische bis in die Innerschweiz. Viele der rund dreissig angemeldeten Vertreterinnen und Vertreter nehmen jeden Monat teil, der Kreis der Interessenten wächst stetig.

Jeder der einstündigen, via Videokonferenz durchgeführten Stammtische beginnt mit einem Referat von maximal einer Viertelstunde. Danach werden von den Gemeindevertretern Fragen gestellt, die eigenen Erfahrungen geteilt und neue Ideen entwickelt. Diskutiert wurde beispielsweise bisher, mit welchen modernen Kommunikationskanälen eine Gemeinde ihre EinwohnerInnen heutzutage am besten erreicht, wie eine innovative Innovation-Kultur gefördert werden kann oder was ein «Digital-Lotse» in jeder Gemeinde zu einer positiven Entwicklung beitragen könnte.

„Ich schätze den unkomplizierten Austausch am Myni-Gmeind-Stammtisch sehr: Hier hole ich mir Inputs für Innovationen in der Gemeinde, lerne spannende Gemeindevertreter kennen und kann anderen mit unseren Erfahrungen weiterhelfen,«



Hans Mäder
 Stadtpräsident Wil SG

Workshops von der Bundesstadt bis ins Bündnerland

Mit sinkenden Fallzahlen waren im Sommerhalbjahr auch physische Anlässe unter Einhaltung der Schutzkonzepte wieder möglich, unter anderem im Prättigau und Bern.



«Die Expertise von Myni Gmeind zur Digitalisierung brachte uns neue Perspektiven. Der Workshop war genau der richtig Impuls, um unser Projekt einen wichtigen Schritt weiterzubringen.»

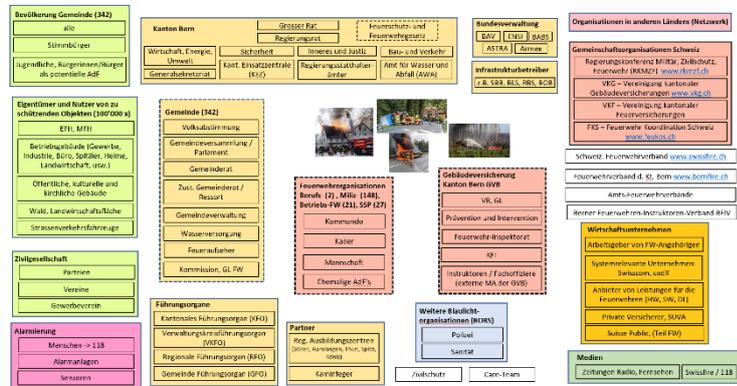
Oberst Peter Frick
 Leiter Feuerwehren Kanton Bern

Auf Anfrage der Gebäudeversicherung Bern (GVB) bereitete Myni Gmeind einen Workshop mit rund dreissig involvierten Personen im Rahmen des Projekts «MyFeuerwehr» zum Thema «Smarte

Kommunikation im Feuerwehrwesen» vor und unterstützte mit der Moderation. Ziel der GVB war es, das komplexe Geflecht der Anspruchsgruppen im «Ökosystem Feuerwehr» hinsichtlich der Kommunikation noch besser zu verstehen, Schwachstellen und Herausforderungen zu erkennen und mögliche Stossrichtungen für Lösungen zu erarbeiten.

In der Vorbereitung konnte Myni Gmeind auf die grosse Erfahrung im Stakeholder-Management im Gemeindeumfeld zurückgreifen.

Beeindruckend, wie viele Stellen im Rettungswesen involviert sind, mit denen verlässlich, effizient und motivierend kommuniziert werden muss!



So vielfältig die Akteure und die Beziehungen untereinander, so anspruchsvoll ist auch der Einbezug neuer, digitaler Kommunikationsinstrumente – ohne die typischen Stärken der verbindlichen, persönlichen Interaktion zu vernachlässigen. In enger Abstimmung mit der GVB bereitete Myni Gmeind die Überprüfung und Analyse der Stakeholder-Verästelung und die daraus folgenden Diskussion zu den Handlungsfeldern vor.



Im abwechslungsreichen Workshop legten sich die Teilnehmenden – vom kantonalen Feuerwehrinspektor über Gemeindepräsidenten bis zu den Netzwerk- und Telekommunikationsspezialisten der beteiligten Myni-Gmeind-Partner – ins Zeug, diskutierten angeregt in den Arbeitsgruppen und entwickelten neue Perspektiven und konkrete Massnahmen. Die gemeinsame Auswertung mit der Auftraggeberin GVB bestätigte die positiven Eindrücke während dem Workshop: In wenigen Stunden machte das Projekt einen grossen Schritt vorwärts.

Anlässe

Für die Event-Veranstalter war es ein besonders schwieriges Jahr. Myni Gmeind erlebte direkt mit, wie die wichtigste Behördenmesse der Schweiz, die *Suisse Public*, die im Juni hätte stattfinden sollen, von der BERNEXPO nach einer intensiven Vorbereitungsphase abgesagt werden musste. Der Verein Myni Gmeind hatte als Content Partner den erstmals geplanten speziellen Ausstellungsbereich zur Digitalisierung namens «SMART» massgeblich gestaltet. Doch vergebens war die Konzeptions-, Vernetzungs- und Planungsarbeit nicht: Derzeit wird die Durchführung vom Frühsommer 2021 vorbereitet, die je nach Pandemie-Entwicklung stärker in den virtuellen Raum verlegt wird.

Als Konferenz, die im Gegensatz zur Suisse Public ohne Ausstellung von Strassenreinigungsmaschinen und auskommt, fiel dem *Davos Digital Forum* die vollständige Verlegung in den virtuellen Raum leichter – es blieb den Veranstaltern bis im September auch mehr Zeit. Das zweite «DDF» war mit über 1000 Teilnehmenden ein grosser Erfolg. Auch hier leistete Myni Gmeind einen wichtigen Beitrag – im Vorfeld bei der Konzeption, der Vermittlung von Referenten und dem Zusammenbringen verschiedener Akteure und mit Referaten am Event.

„Die Köpfe hinter Myni Gmeind tragen mit ihrer Erfahrung zur Digitalisierung von Gemeinden und Regionen und ihrem starken Netzwerk viel zur positiven Entwicklung des DDF bei. Die enge Zusammenarbeit funktioniert hervorragend.“



Dr. iur. Petra Arends-Paltzer
Gründerin Davos Digital Forum

An weiteren Anlässen wie dem 3. *Kommunalen Innovationstag* der Digitalakademie Baden-Württemberg und des Fraunhofer-Instituts oder an der *Plattform Digitalisierung und Regionalentwicklung* von Regiosuisse stellten Vertreter die Tätigkeit des Vereins vor und knüpften neue Kontakte.

Retraite

Im Oktober, kurz vor seinem zweijährigen Jubiläum, führte Myni Gmeind mit seinen Trägern und Partnern eine Retraite im Schloss Thun durch. Die Mobiliar ermöglichte es dem Verein, in einem moderierten Innovations-Workshop seine Strategie für die kommenden zwei Jahre weiterzuentwickeln und neue Ideen zu generieren. Im Rahmen der Fragestellung *«Mit welchen Schwerpunkt-Leistungen und Projekten erzielen wir die grösstmögliche Wirkung im Sinne unserer Mission?»* wurden in Gruppen und im Plenum die Bedürfnisse der Gemeinden diskutiert, das Potenzial von Myni Gmeind und seinen Partnern zur Unterstützung ausgelotet und der Transfer in die Aktivitäten des Vereins geplant.



Für 2021 wurden fünf Schwerpunkt-Themen festgelegt, in denen Myni Gmeind selber initiierte Projekte vorantreiben will: Work smart, Nachhaltigkeit, Leben und Gesundheit im Alter, Partizipation von Jung und Alt und Bildung. In den eineinhalb Tagen resultierten aber nicht nur wertvolle Erkenntnisse – in angenehmer, humorvollen Atmosphäre in der speziellen Schloss-Umgebung wuchs das Myni-Gmeind-Team auch weiter zusammen, und spätestens beim Schlummertrunk wurden auch gemeinsame Projektideen über den Vereinskontext hinaus gesponnen.

Neue Partner

2020 kam Myni Gmeind dem Ziel, mit seinen Partnern aus Wirtschaft und Gesellschaft die wichtigsten Themenbereiche für eine Gemeinde abzudecken, einen Schritt näher: Im



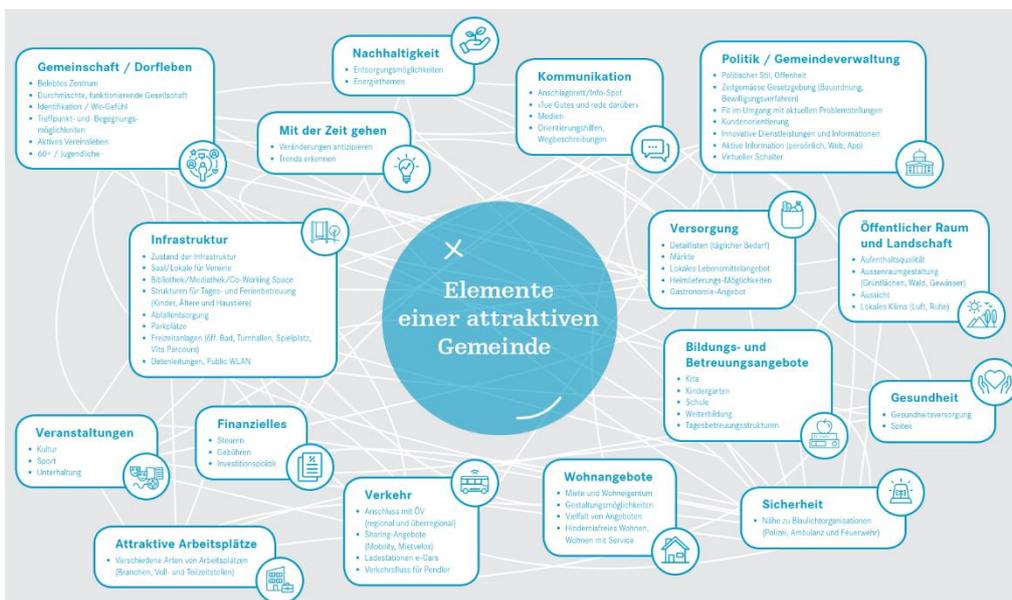
«Bei Myni Gmeind sind wir am richtigen Ort: Da geht es nicht um vage Visionen – sondern um Projekte, die den Gemeinden sofort etwas bringen. Für uns ist zudem der Zugang zum Netzwerk sehr wichtig.»

Andreas Földényi
Co-CEO & Verwaltungsrat
Academia Group

Frühling stiess mit der *Academia Group* eine der grössten Anbieter von Bildungsangeboten in der Schweiz dazu, der in zahlreichen Gemeinden Integrationskurse u.a. für aufgenommene Asylsuchende durchführt

und damit eine rasche kulturelle, schulische und/oder berufliche Integration fördert. Im Herbst folgte mit dem *Verband der privaten Spitex-Organisationen (ASPS)* zunächst ein wichtiger und spannender Akteur im Bereich der Gesundheit und der Betreuung im Alter dazu – in den kommenden Jahren besonders herausfordernde Gebiete. Den Abschluss der neuen Partner machte das Markt- und Meinungsforschungsinstitut *Transferplus*. Mit seinem Angebot *Städtoskop* bietet es Kommunen ein wertvolles Instrument für ein besseres Verständnis ihrer Entwicklung und Bevölkerungszufriedenheit. Mit weiteren potenziellen Partnern wurden Gespräche geführt – einige von ihnen entschlossen sich anfangs 2021 zu einer Zusammenarbeit.

Auch im institutionellen Bereich intensivierte Myni Gmeind seine Aktivitäten und Kooperationen. Zu nennen sind beispielsweise die Zusammenarbeit mit der *Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Berggebiete (SAB)*, der Unterstützung der Digitalisierungsprojekte der Regionalentwicklungsorganisation *RW Oberwallis* oder die engen Kontakte zum *Verband Bernischer Gemeinden* sowie zu verschiedenen Kantonen und Städten.

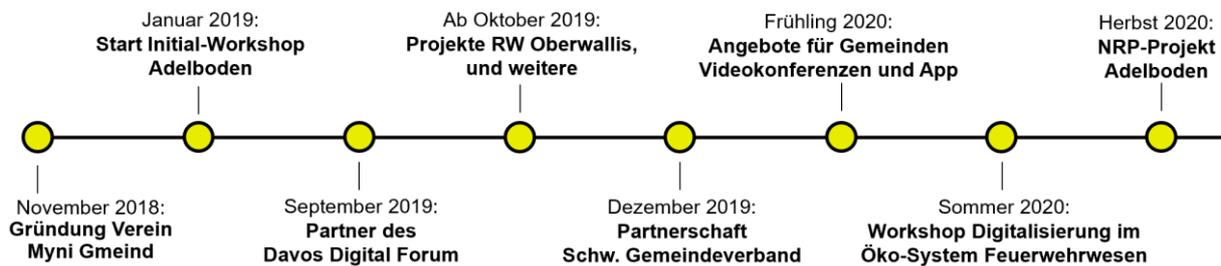


Fazit

Nachdem die Digitalisierung der Gemeinden in der öffentlichen Aufmerksamkeit lange im Schatten der «Smart Cities» standen, nimmt das Thema «Smart Village» inzwischen immer mehr Fahrt auf. Myni Gmeind leistete auch im vergangenen Jahr einen wichtigen Beitrag dazu – der Verein brachte das Thema auf den Radar von Veranstaltungen und Institutionen, realisierte erfolgreiche Projekte und weitete sein Ökosystem bedeutend aus. In diesem Sinne kann man also sagen: In einem schwierigen, von der Pandemie geprägten Jahr nahm auch die Initiative Myni Gmeind weiter Fahrt auf – und hat sich als wichtiger Akteur der Digitalen Transformation von Gemeinden und Regionen endgültig etabliert.

„Das Projekt unterstützt die Gemeinden auf dem Weg zur Digitalisierung und schafft somit einen Mehrwert für Behörden und Bevölkerung.“

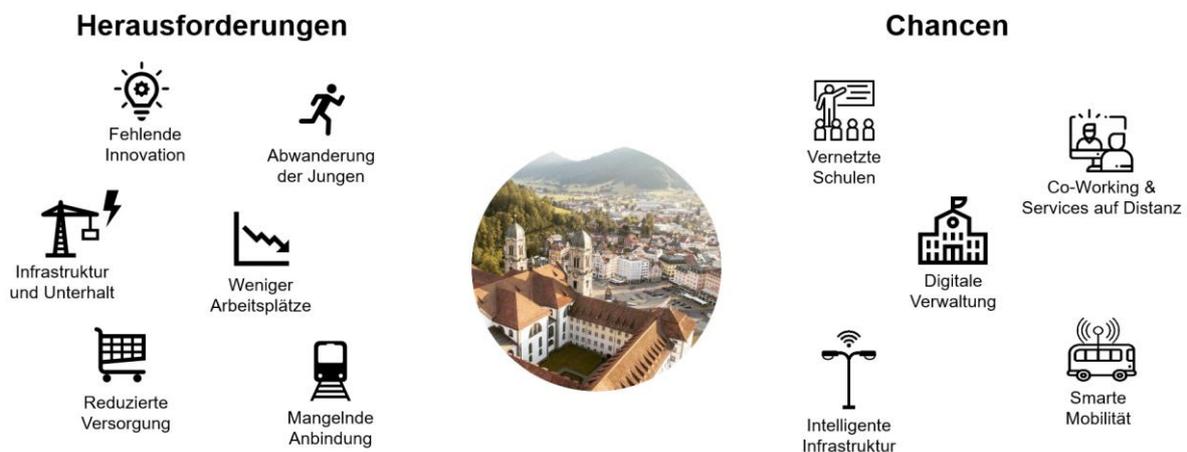
Christoph Niederberger
 Direktor Schweizerischer
 Gemeindeverband



2. Die Mission von Myni Gmeind

Viele Gemeinden und Regionen vor allem in ländlichen Gebieten stehen vor grossen Herausforderungen, um wirtschaftlich mit den dynamischen Zentren mithalten und ein attraktiver Lebensort zu bleiben. Sie beschäftigen Themen wie Abwanderung, «Lädelersterben», ausbleibende Infrastruktur-Investitionen und mangelnde wirtschaftliche Innovation.

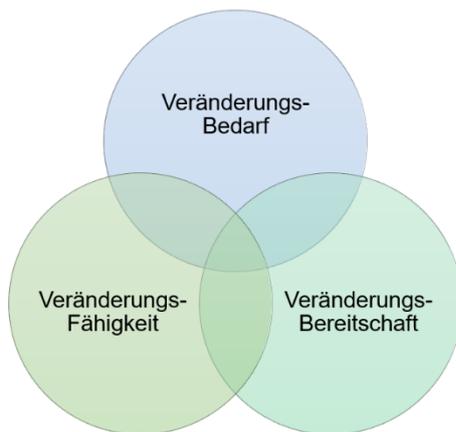
Die Digitalisierung schafft diese Probleme nicht von heute auf Morgen aus der Welt. Aber der technologische Fortschritt bietet Lösungen mit grossem Potenzial für Innovation, Dynamik und Bürgernähe.



Der Verein Myni Gmeind unterstützt Gemeinden und Regionen auf dem Weg zum *smart village* oder zur *smart region* dabei, dieses Potenzial zu erschliessen. Mit unseren Projekten wollen wir die Lebensqualität und die Attraktivität als Wirtschafts- und Arbeitsstandort erhöhen.

3. Unsere Aktivitäten

Myni Gmeind unterstützt seine Projektpartner in drei Bereichen, die für eine erfolgreiche Entwicklung notwendig sind:



Veränderungs-Bedarf: Mit unserem Wissen und der grossen Erfahrung in Entwicklungsprozessen helfen wir dem Projektpartner, seinen spezifischen Bedarf für Digitalisierungsprozesse präzise zu erfassen.

Veränderungs-Bereitschaft: Mit den inklusiven Workshops trägt Myni Gmeind dazu bei, die zentralen Leistungsträger einer Gemeinde oder Region für die Entwicklung zu begeistern und zu mobilisieren.

Veränderungs-Fähigkeit: Im Verein bringen sich führende Unternehmen der Schweiz und zahlreiche Experten ein. Sie stellen der Gemeinde oder Region innovative Lösungen und Knowhow zur Verfügung.

Myni Gmeind hat im Verlauf des Geschäftsjahres sein Profil kontinuierlich geschärft. Wir fokussieren auf vier Felder, in denen wir für die Gemeinden und Regionen Mehrwert schaffen können.



I. Offener Workshop «Digitalisierung»

An einem Workshop mit den Leistungsträgern aus Politik, Tourismus, Gewerbe, Bevölkerungen werden die Bedürfnisse evaluiert und Projektideen mit echtem Nutzen generiert



II. Projekt-Initiierung und -Begleitung

In Feldern wie «Bildung auf Distanz» und «Behörden-Kommunikation» unterstützen wir die Projektumsetzung und begleiten im Veränderungsprozess



III. Veranstaltungen

Ob Suisse Public SMART, Digital Forum Davos oder in Weiterbildungen zum Gemeindegewesen: Myni Gmeind gestaltet Plattformen zur Digitalisierung von Gemeinden und Regionen mit



IV. Impulsgeber im föderalistischen «Ökosystem Digitalisierung»

Wir bringen unser Knowhow und Netzwerk ein, um die Neugestaltung der föderalistischen Zusammenarbeit im Digitalen Zeitalter voranzubringen

Querschnitts-Dienstleistungen:

- Website und Datenbank mit Ideen und Lösungen
- Erstberatung
- Information und Kommunikation
- Anlaufstelle für Partnerschaften
- Nützliche Dokumentation bspw. zu staatlichen Förderinstrumenten



I. Offener Workshop «Digitalisierung»

In von Myni Gmeind organisierten und moderierten Workshops – wie hier in Hochdorf (LU) – erarbeiten wir mit den Gemeindeakteuren eine konkrete Vision für die Digitalisierung und formen erste Projektideen.

II. Projekt-Initiierung und -Begleitung

Myni Gmeind ist primär Impulsgeber und Initiator – die Verantwortung für die Umsetzung der Projekte liegen bei lokalen Trägern. Das führt jedoch wie Adelboden (BE) mit den Themen Videokonferenzen und Kommunikation zu einer langfristigen und vertrauensvollen Zusammenarbeit.



Apps und Screens machen auch das Bergdorf smart

Adelboden (BE) nutzt zusammen mit dem Verein «Myni Gmeind», den der SGV neu als Partner unterstützt, die Chancen der Digitalisierung und steigert seine Attraktivität als Lebens- und Wirtschaftsstandort.



III. Veranstaltungen

Myni Gmeind bringt sein Wissen und die Projekterfahrungen in Partnerschaften mit verschiedenen Veranstaltungen ein. Das stärkt auch unser Knowhow und Netzwerk.

IV. Impulsgeber im föderalistischen «Ökosystem Digitalisierung»

Im Rahmen von Partnerschaften zum Beispiel mit eGovernment Schweiz und dem Staatsekretariat für Wirtschaft (SECO) kann der Verein in der Gestaltung des Schweizer Digitalisierungsumfelds Impulse setzen.



Die kommunikative Begleitung der Tätigkeiten stand absichtlich zu Beginn von Myni Gmeind noch nicht Fokus – zuerst sollte Wirkung erzielt werden. Im laufenden Geschäftsjahr hat der Verein seine Kommunikation nun deutlich verstärkt und eine Arbeitsgruppe Kommunikation mit Vertretern der Industriepartner und des SGV zur Koordination ins Leben gerufen.

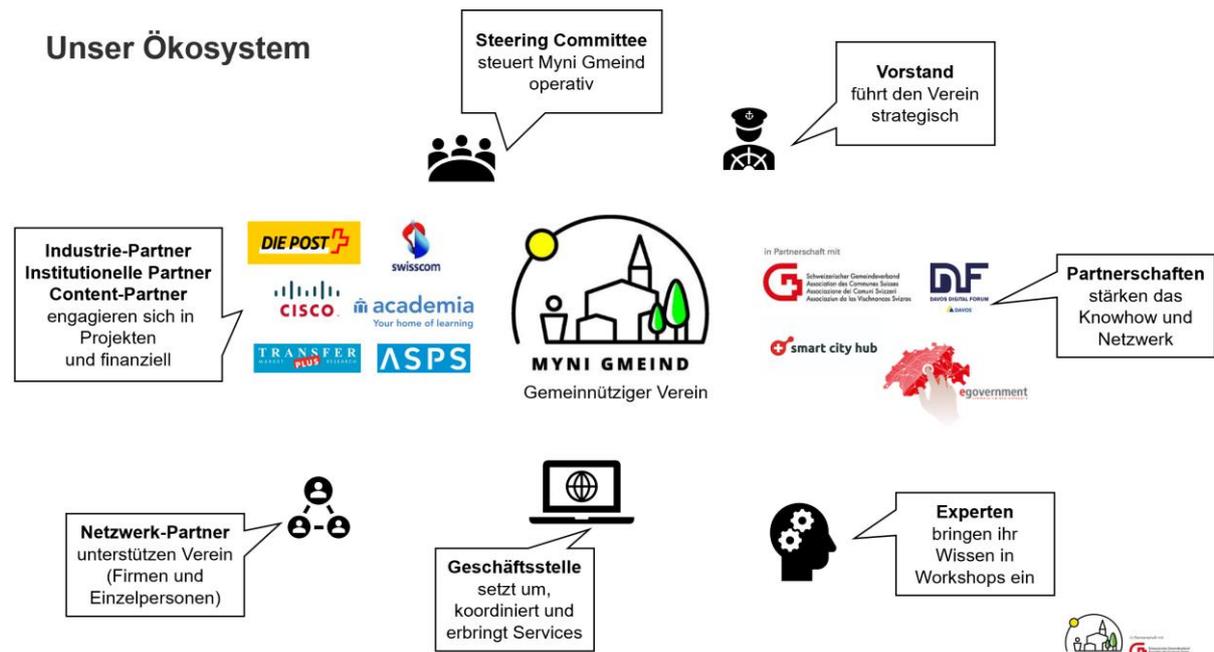
Die finanzielle Berichterstattung findet sich in der Jahresrechnung.

4. Die Organisation

Myni Gmeind ist ein gemeinnütziger, privater Verein. Innovative Industriepartner aus verschiedenen Wirtschaftszweigen tragen die Tätigkeit finanziell – und bringen sich engagiert in der Führung des Vereins ebenso wie in den Projekten ein. Neue Partner sind willkommen, es wird eine vielfältige Branchenzugehörigkeit angestrebt.

Sie profitieren auf vielfältige Weise von ihrem Engagement: Myni Gmeind ist eine ideale Plattform, um neue Produkte und Dienstleistungen im Bereich der Digitalisierung zu entwickeln und zu testen. Sie erhalten Zugang zu attraktiven Partnerschaften und Entscheidungsträgern auf allen Ebenen.

Ein vielfältiges Netzwerk von institutionellen Partnern und Experten – national und in den Regionen – trägt wesentlich zur Wirkung von Myni Gmeind. Die Geschäftsstelle wird von der reflecta ag in Bern professionell und effizient geführt.



5. Die Partner und Personen hinter Myni Gmeind



Schweizerische Post
Alex Sollberger
Präsident Vorstand
Myni Gmeind



Schw. Gemeindeverband
Christoph Niederberger
Vizepräsident Vorstand
Myni Gmeind



Swisscom
Res Witschi
Mitglied Vorstand
Myni Gmeind



Cisco
Raffaello Dolci



Academia Group
Andreas Földényi



ASPS
Kai-Bernhard Trachsel



TransferPlus AG
Mario Bazzani



Hannes Treier
Co-Geschäftsführer



Noé Blancpain
Co-Geschäftsführer

6. Ausblick

2018 wurde der Verein Myni Gmeind gegründet. 2019 entwickelte er seine Aktivitäten, probierte Formate aus und stiess erste Projekte. 2020 stand im Zeichen der systematischen Weiterentwicklung der Tätigkeit und des Ausbaus der Kooperationen und des Netzwerks. Darauf will Myni Gmeind 2021 aufbauen, um Gemeinden und Regionen noch stärker bei der Digitalisierung zu unterstützen.

Der Verein sieht sich dabei in erster Linie als Impulsgeber und Initiator von innovativen Projekten, als Vernetzer und Ermöglicher. Für die Umsetzung sind lokale Leistungsträger, die sich engagieren, weiterhin unverzichtbar.

Immer stärker kommt auch zum Tragen, dass Myni Gmeind ein weit verzweigtes Kompetenz- und Projekt Netzwerk aufgebaut hat, das sein Wissen weitergibt und Akteure untereinander vernetzt.

Auch das Jahr 2021 dürfte, soviel ist bereits absehbar, noch stark im Zeichen der Pandemie stehen. Myni Gmeind entwickelt seine entsprechenden Unterstützungsprojekte und Initiativen laufen weiter – und hält sich gleichzeitig bereit, verstärkt vor Ort tätig zu werden, sobald dies wieder möglich ist. Klar ist: Der digitale Wandel bleibt auch nach der Krise für Gemeinden und Regionen eine zentrale Herausforderung – und eine riesige Chance.

Hannes Treier, Noé Blancpain
Co-Geschäftsführer
März 2021